

Forschungsaufenthalt zur kontrastiven Untersuchung der Kurzwortbildung im Deutschen und Mongolischen

Im Sommersemester 2022 hatte ich die Gelegenheit, für meine Dissertation an der Ruhr-Universität Bochum zu recherchieren. Es war auch sehr nützlich, am Doktorandenkolloquium an der Ruhr-Universität teilzunehmen und an Vorträgen über Forschungsarbeiten von anderen Doktorand:innen teilhaben zu können.

Das Ziel meiner Dissertation ist es, den Forschungsstand des im Mongolischen sehr oberflächlich untersuchten Begriffs „Kurzwort“ anhand der Forschungsergebnisse zu deutschen Kurzwörtern einen Schritt weiterzubringen und eindeutige Termini für die Produkte der Kurzwortbildung vorzuschlagen. Auch sollen im Forschungsgebiet der sehr gut erforschten Kurzwörter im Deutschen neue Erkenntnisse durch kontrastive Analysen gewonnen werden. Es gibt im Khalkha-Mong. viele Kurzformen von Wörtern, die mit vergrößerten Initialen ihrer Langformen geschrieben und ausgesprochen werden. Z. B.:

MUBIS < *Mongol Ulsyn Bolovsrolijn Ih Surguul'*
Mongolei Staat+Gen Bildung+Gen Universität
Pädagogische Universität der Mongolei

NÜB < *Nэгдсэн Үндэстни Байгууллага*
vereint+Attr Nation+Gen Organisation
Vereinte Nationen

Aber es gibt auch Kurzformen, die aus Initialen ihrer Langformen bestehen und nicht ausgesprochen werden, wie z. B.:

MZH < *Mongolijn Zалуучуудийн Holboo*
Mongolei+Gen Jugendliche+ijn Verband
Mongolischer Jugendverband

ATG < *Avligataj Тэмцэх Газар*
Korruption+COM kämpfen Amt
Anti-Corruption Agency) usw.

Die folgenden Kurzformen stellen gute Beispiele für ein aktuelles produktives Kurzwortbildungsmuster im Mongolischen dar.

Geschrieben:

ŽDÜ < *Žižig Dund Үјldvэrijг Hүgžүүlэh San*
klein mittel Unternehmen+ACC entwickeln Stiftung

Ausgesprochen:

ŽiDÜ < *Žižig Dund Үјldvэrijг Hүgžүүlэh San*
ŽiDÜ+čín (NMLZ/denominales Suffix)

ŽiDÜ+d- (deverbales Suffix)

Im Fall *ŽiDÜčín* handelt es sich um ein Kurzwort Substantiv, das aus der Abkürzung von *ŽDÜS* für *Žižig Dund Üjldverlèlijg Dëmžih San* (etw. ‚Stiftung für Entwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen‘) und dem denominalen Suffix *-čín* besteht, das dem deutschen Personifizierungssuffix *-er* in seiner Bedeutung ähnelt. Das Wort ist aus dem Volksmund entstanden als Bezeichnung für Abgeordnete und Politiker im mongolischen Parlament, die für ihre Unternehmen Kredite von dieser Stiftung illegal aufgenommen haben. Im zweiten Fall handelt es sich um ein Verb, das sich ebenfalls aus der Abkürzung von *ŽDÜS* und dem Verbalssuffix *-d* zusammensetzt und im Zusammenhang mit der oben genannten Korruption der Politiker gebraucht wird. Das auf diese Weise gebildete Verb bezeichnet demnach die illegal begangene Handlung der Abgeordneten im mongolischen Parlament. In diesem Fall konnotieren beide neuen Kurzwörter so, dass sie eine übertragene, abwertende Bedeutung haben, während die Langform *Žižig Dund Üjldverlèlijg Dëmžih San* eine neutrale Bedeutung aufweisen. Es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis das Kurzwort lexikalisiert wird. Würde z. B. die Korruption abnehmen und stattdessen ein neues Skandalthema auftauchen, könnte die Verwendung des neu entstandenen Kurzwortes *ŽiDÜ* abnehmen und seine Existenz bedroht sein.

Im mongolischen Rechtschreibwörterbuch (2018) sind einige Regeln, die in Zusammenhang der Rechtschreibung der gekürzten Wörter stehen. Hier werden zwar keine morphologischen Kriterien der Kurzformen berücksichtigt, aber graphematische Eigenschaften in Betracht gezogen. Bei Belegsammlungen wird beobachtet, dass diese Regeln nicht oft eingehalten und Kurzformen nach Belieben abgekürzt werden. Z. B. hat die Abkürzung vom Wort *hèvlèlijn huudas* (*Druckseiten*) drei verschiedene Schreibweisen wie *hh*, *h..h.*, *h/h*. Es gibt keine Regeln für Endungen, die an durch Kürzung entstandene Stämme angefügt werden. Zum Beispiel werden an den Kurzwortstamm *NÜB* oft die Varianten von Akkusativ -und Genitivendungen gemischt angefügt. Bei Akkusativ- und Genitivendungen bereiten die *i-Laute* Schwierigkeiten, da sie ähnlich ausgesprochen werden. Und es wird meist die an die Langform angefügte Variante übernommen. Betrachtet man folgende Beispiele, hat das Kurzwort *NÜB* < *Nègdsèn Ündèstnij Bajguullaga* (*United Nations*) die Allomorphe mit vorderem Vokal und seine Langform die mit hinterem Vokal nach dem Gesetz der Vokalharmonie im Mongolischen.

<i>-ijn</i>	<i>-yn</i>	(Genitiv)	<i>NÜB-ijn/*NÜB-yn</i>
<i>-ijg</i>	<i>-yg</i>	(Akkusativ)	<i>NÜB-ijg/*NÜB-yg</i>
<i>-èès,öös</i>	<i>aas, -oos</i>	(Ablativ)	<i>NÜB-èès/*NÜB-öös, aas, -oos</i>

-*èèr,öör* -*aar, -oor* (Instrumental) *NÜB-èèr/*NÜB-öör, aar, -oor*
-*těj* oder -*taj, -toj* (Komitativ) *NÜB-těj/*NÜB-taj, -toj*

Nэгдсэн Үндэстний Байгууллага+yn

Nэгдсэн Үндэстний Байгууллага+yg

Nэгдсэн Үндэстний Байгууллага+aas

Nэгдсэн Үндэстний Байгууллага+aar

Nэгдсэн Үндэстний Байгууллага+taj

Es besteht daher die Notwendigkeit, solche Phänomene unter den Gesichtspunkten der Grammatik und Morphologie zu untersuchen und die daraus resultierenden Ergebnisse als Kriterien für Rechtschreibregeln für Kurzwörter einzusetzen.

Um zum Ziel der Dissertation einen Schritt voranzugehen, habe ich an der wissenschaftlichen Konferenz TERMINOLOGY IN SCIENCE AND TECHNOLOGY DEVELOPMENT-2022” in Ulaanbaatar einen Vortrag gehalten, in dem ich einen ersten Versuch gemacht habe, die passenden Termini in der Forschung der Kurzwortbildung im Mongolischen vorzuschlagen.

Otgonjargal Sodnomdorj, Dozentin der Pädagogischen Universität der Mongolei

Ulaanbaatar, 13.11.2022